

<b>FLÄCHE:</b>	17.364 km <sup>2</sup>
<b>EINWOHNERZAHL:</b>	1,28 Mio.
<b>DAVON UNTER 18 J.:</b>	569.000
<b>STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:</b>	60,7 (pro 1.000 Lebendgeburten)
<b>BIP:</b>	3,73 Mrd. USD
<b>PRO-KOPF-BNE:</b>	2.830 USD
<b>HDI-RANG:</b>	Platz 148
<b>KINDERARBEIT (5–14 J.):</b>	29 %
<b>ALPHABETISIERUNG:</b>	87,5 %
<b>BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:</b>	25,9 %



# SWASILAND



## SOS-Standort Mbabane

**Gegründet:** 1987

**1 SOS-Kinderdorf:**  
207 Kinder leben in SOS-Familien.

**1 SOS-Familienstärkungsprogramm:**  
998 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

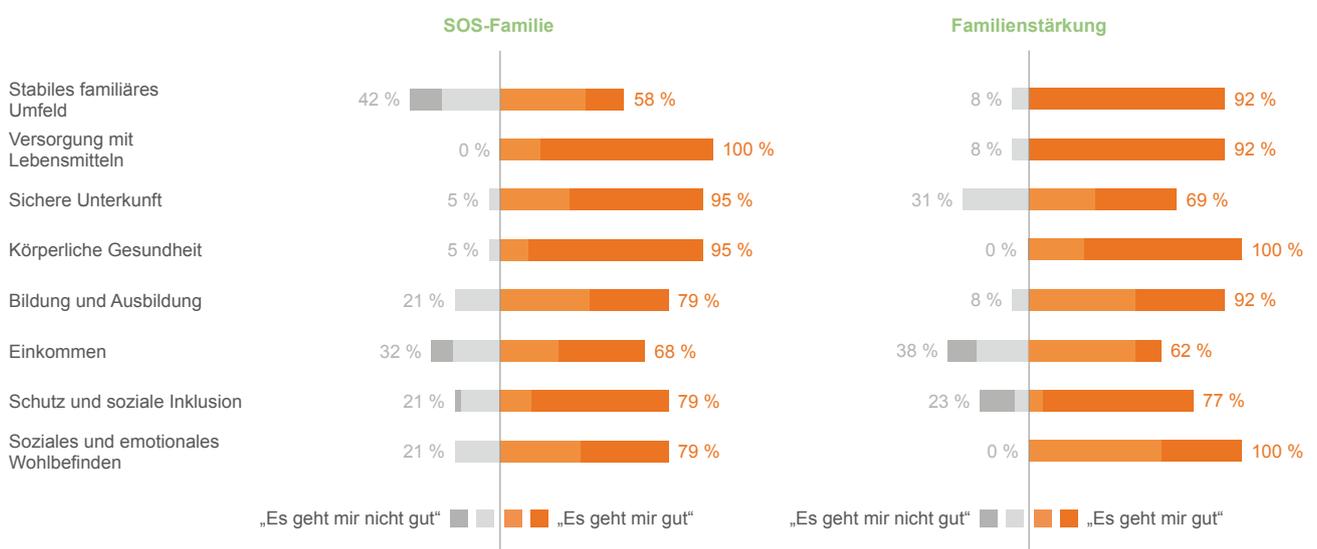
**Unterstützende Dienstleistungen:**

- 1 Kindergarten
- 1 Kita/Früherziehungszentrum
- 1 Medizinisches Zentrum

## Ergebnisse

Die Daten zeigen, dass die ehemaligen Teilnehmer beider Programme ihre Situation für die meisten Indikatoren als gut bewerten. Verbesserungsmöglichkeiten sehen beide Gruppen bei ihren Einkommen. Für ehemalige Teilnehmer aus SOS-Familien scheint jedoch ein stabiles familiäres Umfeld die größte Herausforderung darzustellen. Je rund ein Drittel der beiden Gruppen konnte zum Zeitpunkt der Befragung (noch) kein zufriedenstellendes Einkommen erwirtschaften.

## Wirkung auf individueller Ebene



89 % der ehemaligen **Kinder aus SOS-Familien** berichten, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Indikatoren gut gehe. 42 % jedoch beurteilen ihr familiäres Umfeld als Herausforderung. Bei ihrem Einkommen sehen 32 % der Befragten Raum für Verbesserung. Der Einstieg in den Arbeitsmarkt scheint schwieriger zu sein als für Kinder aus der Familienstärkung, obwohl häufig ein höherer Bildungsabschluss vorliegt. Die Versorgung mit Lebensmitteln wird jedoch zu 100 % als positiv bewertet, obwohl auf nationaler Ebene ein relativ großer Anteil der Bevölkerung (37 %) unter Nahrungsmangel leidet. Auch die eigene körperliche Gesundheit und eine sichere Unterkunft werden mit je 95 % als sehr gut beurteilt.

92 % der **Kinder aus dem SOS-Familienstärkungsprogramm** geben gute Bewertungen für mindestens 6 der 8 Indikatoren. Alle Kinder leben zum Zeitpunkt der Befragung noch in ihren Herkunftsfamilien. 92 % der Befragten bewerten ihre Bildung und Ausbildung positiv. Dies ist ermutigend im Vergleich zu dem geringen Anteil der 15- bis 24-Jährigen im Land, die ihre Ausbildung nach der Grundschule fortsetzen (35 %). Eine starke Verbesserung der Situation wünschen sich 38 % der Befragten beim Einkommen und 31 % in Bezug auf eine sichere Unterkunft. Ihr körperliches und sozioemotionales Wohlergehen beurteilen alle Befragten als gut.

## Wirkung auf Gemeindeebene

Der Arbeit der SOS-Kinderdörfer werden enorme Wichtigkeit und eine hohe positive Wirkung auf die Gemeinde bestätigt. Die Aktivitäten werden besonders in Bezug auf den Schutz von Kindern als entscheidend angesehen – von der Sensibilisierung von Menschen und Institutionen über den Ausbau von Hilfsangeboten bis hin zur Funktion als zentrale

Anlaufstelle für Hilfesuchende. Es besteht jedoch ein Risiko, dass die Gemeinde sich zu sehr auf das Engagement der Organisation verlässt. Die Zusammenarbeit mit Regierung und Nichtregierungsorganisationen kann stärker ausgebaut werden.

## Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI)
SOS-Familien	1,56 : 1	56 %
Familienstärkung	19,79 : 1	1.879 %
<b>Gesamt</b>	<b>5,61 : 1</b>	<b>461 %</b>

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **0,56 Euro**. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die

Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **18,79 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **4,61 Euro** je investiertem Euro.

Aufwand und Dauer der Programme sind sehr unterschiedlich. So lebt ein Kind im Durchschnitt 12 Jahre in einer SOS-Familie, die Familienstärkung dauert hingegen im Mittel 5 Jahre. Dies verdeutlicht sich in den voneinander abweichenden Sozialrenditen der Programme.

## Learnings

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Arbeit von SOS eine positive Wirkung auf das Leben der Programmteilnehmer hat. Es wurden allerdings auch Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt:

- verstärkter Fokus auf die Entwicklung der Arbeitsmarktfähigkeit, besonders bei Jugendlichen aus SOS-Familien
- Stärkung der Beziehung von Kindern aus SOS-Familien zu ihren Herkunftsfamilien und -gemeinden, um den Übergang in die Unabhängigkeit zu erleichtern
- kontinuierliche Investition in Kapazitätsaufbau und Wissensaustausch mit den Gemeinden
- Steigerung der Programmeffizienz durch Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Monitoring- und Evaluierungssystemen